

Katholische Kirchengemeinde St. Amandus Datteln			
<b>Steuerungsgruppe Pastoralplan</b>		<b>Ergebnisprotokoll</b>	
			
Datum	12.01.2016	Beginn	19.00 Uhr
Ort	Reinhard-Lettmann-Haus	Ende	20.30 Uhr
Sitzungsleitung	Pfr. Ulrich Schulte Eistrup		
Anwesende	Barbara Cornelius, Stefan Feldhaus, Resi Kramp, Andreas Masiak, Pfr. Ludger Schneider, Pfr. Ulrich Schulte Eistrup, Dr. Sebastian Speckbrock, Gisbert Stimberg		

## I. Begrüßung/Vorstellung

Pfr. Schneider begrüßt Herrn Ulrich Schulte Eistrup, Pfarrer in St. Dionysius Nordwalde, der gemeinsam mit dem heute verhinderten Pastoralreferenten Sebastian Reimann (St. Nikolaus Münster) die Erstellung des lokalen Pastoralplans für St. Amandus Datteln als Moderator begleiten wird.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird kurz auf das Klausurwochenende des Pfarreirats in Dingden und die beiden ersten Sitzungen der Steuerungsgruppe zurückgeblickt, um Herrn Schulte Eistrup einen Überblick zu verschaffen.

## II. Fragebogen und weitere Analysemöglichkeiten

Angesichts des Hinweises im Verlauf des Gesprächs, dass wir – falls ein externer Begleiter heute noch nicht hätte teilnehmen können – uns damit befasst hätten, ob eine Fragebogenaktion gestartet werden soll und wie diese auszusehen hätte, weist Herr Schulte Eistrup auf folgende Punkte hin:

- Fragebogenaktion ist gut, um Öffentlichkeit im Pastoralplanerstellung zu beteiligen
- Wichtig ist, bei der Formulierung der Fragen schon zu berücksichtigen, wie die Auswertung erfolgen soll
- Man müsse sich klar sein, dass bloßes Auslegen des Fragebogens in der Kirche nicht genüge

Als weitere Methoden/Hilfsmittel zur Analyse werden angerissen:

- Statistische Daten der Kirchengemeinde St. Amandus, auch im Vergleich zu Bistums(durchschnitts)werten
- Sinus-Studie
- Fragebogen Ehrenamtsfest
- Daten der politischen Gemeinde/Bevölkerungsstruktur

Hr. Schulte Eistrup empfiehlt zunächst in die bereits verfügbaren Daten hineinzuschauen und anschließend den Fragebogen zu konzipieren; so würden Doppelabfragen verhindert und der Fragebogen könnte auf das Wesentliche konzentriert werden.

Es gebe verschiedene Möglichkeiten und Erfahrungswerte, an wen man den Fragebogen richtet:

- per Zufallsgenerator ausgewählte Gemeindemitglieder interviewen (Vorteil: sehr breit gefächert, da auch Personen befragt werden, die keinerlei Kontakt zur Pfarrgemeinde haben)
- alle Gruppen/Verbände besuchen (Vorteil: kann verbunden werden mit Vorstellung der Pastoralplanentwicklung; gesicherter Rücklauf, da Fragebögen am Ende wieder eingesammelt werden können)
- Internet („Programmierung“ erforderlich; sehr breite Streuung; Personen werden erreicht, die sonst nicht erreicht würden)
- Auslegen im Gottesdienst
- ganz öffentlich („extern“) auslegen
- nicht kirchliche Gruppen besuchen

Es wird festgestellt, dass es bislang nur eine geringe Öffentlichkeitsbeteiligung zum Thema Pastoralplanerstellung gegeben hat. Es gab einen Artikel im Weihnachtspfarrbrief und im Pfarreirat wurde dies thematisiert. Im Kirchenvorstand gab es bislang nur wenige Informationen.

Hr. Schulte Eistrup weist darauf hin, dass es wichtig sei, dass die Steuerungsgruppe Planungen im Pfarreirat vorstellt. Die Steuerungsgruppe steuere die Entwicklung des Pastoralplans, der Pfarreirat sei aber dasjenige Gremium, das den Pastoralplan entwickle.

### **III. Arbeitsschritte in der Pastoralplanentwicklung mit Zeitplan**

1. Analyse (Start: Jan. 2016)
  - Ziel einer Analyse sei, herauszuarbeiten, was die Kirchengemeinde St. Amanus ausmache/was sie von anderen unterscheide
  - anschl. Analyse „trichtern“ zur Vision
2. Vision (Start: Sept. 2016)
  - Visionen müssen an Fakten der Analyse andocken/haben Bodenhaftung
  - „Wenn wir bei der Analyse herausgefunden haben, was uns ausmacht, wo sehen wir unsere Ideen/Visionen für die Zukunft?“
  - Vision sollte zunächst ohne Bedenken zu Kraft/Ressourcen/Geld entwickelt werden
  - möglichst viele Personen an der Visionsentwicklung beteiligen
  - aus den Visionen „trichtern“ wir Leitsätze
3. Leitsätze (Feb./März 2017)
  - nicht mehr als 8-10 Stück
  - sollen die Leitlinie sein für die nächsten 5 Jahre
  - „Leitplanken auf einer breiten Autobahn“
  - abschließend Abgleichung mit den Leitsätzen des Pastoralplans des Bistums

4. Anschließend „geht die Arbeit erst los“
  - In jeder Gruppe/jedem Verband wird geschaut, wie die Leitsätze umgesetzt werden und jede Gruppe/jeder Verband bildet daraus konkrete Ziele für sich
  - gerade in Kirchenvorstand und Pfarreirat sind die Leitsätze bindend für Entscheidungen
  - auch für Seelsorgeteam bindend, insbes. bei Personalwechsel (Neuzugang von Seelsorgern)

Es sind häufige Sitzungen des Pfarreirats im Zuge der Pastoralplanentwicklung erforderlich. Einige Sitzungen werden ausschließlich für den Pastoralplan benötigt werden. Der Vorstand des Pfarreirats berät, wie dies verwirklicht werden kann, ggf. auch durch einen oder mehrere „Klausursamstage“.

Denkbar sei z.B. bei Pfarreiratssitzung, vier Gruppen zu bilden, statistische Daten in den vier Gruppen besprechen zu lassen („Was sagt das über St. Amandus aus?“), anschließend die Ergebnisse zu sammeln und von der Steuerungsgruppe aufbereiten/bündeln zu lassen.

#### **IV. Nächste Schritte**

- Vor den Sommerferien 2016 soll Pfarrkonvent stattfinden, bei dem das Ergebnis der Analyse vorgestellt werden soll; Termin Pfarrkonvent wird im Vorstand des Pfarreirates festgelegt; am Pfarrkonvent nehmen auch die beiden Moderatoren teil.
- Es soll ein Gespräch stattfinden, in dem die beiden Moderatoren und P. Manfred Kollig (Leiter Hauptabteilung Seelsorge im BGV) oder Andreas Fritsch (Referat Pastoralberatung) die Bedeutung des lokalen Pastoralplans erläutern und Rückfragen beantworten.
  - Es soll zunächst ein Gespräch der Moderatoren mit dem Seelsorgeteam und mit Pfr. Schneider stattfinden.
  - Anschließend findet die gemeinsame Sitzung von Pfarreirat und Kirchenvorstand statt.
  - Termin: Mittwoch, 16.03.2016, 20.00 Uhr
  - Alternativvorschlag: Montag, 14.03.2016, 20.00 Uhr
  - Hr. Schulte Eistrup klärt die Termine mit dem BGV
  - Am Ende der gemeinsamen Sitzung von Pfarreirat und Kirchenvorstand sollen Anregungen für die weitere Analysearbeit gesammelt werden; Fragestellung: „Was wollen wir eigentlich wissen?“; die Rückmeldungen der Gremienmitglieder werden in der Steuerungsgruppe gebündelt/bearbeitet
- In der nächsten Sitzung des Pfarreirats am 03.02.2016 soll eine Kurzerhebung von statistischen Daten der Gruppen und Verbände auf den Weg gebracht werden
  - Gefragt werden soll:
    - Wie viele Mitglieder hat die Gruppe/der Verband? Wie viele aktive Mitglieder/wie viele passive Mitglieder gibt es? Wie viele Mitglieder sind katholisch/Christen anderer Konfession/keine Christen?
    - Wie ist die Altersstruktur?
    - Wie häufig treffen Sie sich?

- Die Gruppen und Verbände sollen unter den Pfarreiratsmitgliedern verteilt werden, sodass jedes Pfarreiratsmitglied eine kleine Anzahl Gruppen hat, die er/sie anspricht und die Ergebnisse an die Steuerungsgruppe zurückmeldet.
- Die nächsten Termine der Steuerungsgruppe werden in der gemeinsamen Sitzung gemacht, da dann auch der zweite Moderator, Hr. Reimann, anwesend ist.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

17.01.2016

Sebastian Speckbrock